

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint
Mittwochs, Freitags u. Sonntags,
Abonnementpreis
mit besterhaltener Beilage vierteljährlich
mit Beleggeld 1 M.
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Zeile 10 Pf., 2 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Zeit, 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 15.

Donnerstag, den 4. Februar 1898.

11. Jahrgang.

Rug- u. Brennholz Auktion

auf
Pffannenstieler Revier.

Im Rathskeller in Aue sollen

Dienstag den 15. Februar von vorm. 1/2 11 Uhr an

folgende Einzelhölzer in den Abth. 3—8, 18 und 19 aufbereitete Rughölzer u. zwar:

514 weiche Stämme von 10—15 cm: Mittenstärke.	
202	16—22
39	23—29
2	30—36
70	10—12
70	13—15

und von nachm. 2 Uhr an

1 Km. weiche Brennweite,
31 " " Brennrollen und
46 " " Astmeter

Aus letzter Woche.

Kaisers Geburtstag ist in diesem Jahre einige Grade wärmer gefeiert worden als bisher. Die Natur macht es uns vor, indem sie Eisbänder, Schlittschuhläufer und Räder zur Bergweisung bringt und uns glauben machen will, wir hätten schon Ende März. Die höhere Gefühlswärme bei der Feier am 27. Januar entsprang aber dem Gefühl, daß nach außen hin die großen Traditionen wieder aufgenommen sind und daß das deutsche Volk, wie ehedem unter Bismarck wieder Ursache zur Zufriedenheit hat. Alle Unkenrufe wegen Knautschaus haben sich als falsche Prophezeiungen erwiesen; England wütet und droht zwar noch, aber das hat absolut nichts zu bedeuten. Und wenn auch von London aus das Gerücht demontiert wird, es sei falsch, daß Prinz Heinrich bei seiner Großmutter eine ungnädige Ausnahme gefunden hat, so weiß man in Berlin doch ganz genau, wie die lieben angelsächsischen Bettern über uns denken. Der Kaiser von Rußland hat dem deutschen Kaiser u. dem Franz Joseph je eine Gardebataillon beigesteuert, außerdem hat er in der Nähe der westlichen Grenze seines Reiches zwei neue Armeekorps aufgestellt. Das gleicht sich wohl gegenseitig aus. Faure beliebt noch immer seinen Rang in der russischen Armee und die Freundschaft Frankreichs bringt den Russen doch so mannigfache Vorteile. Jetzt wieder macht Frankreich den Vermittler zwischen Rußland und England wegen der ostasiatischen Dinge. Aber auch wir sind mit Rußland recht gut Freund und in Asien von Neuem Nachbarn geworden. In Frankreich sieht das Volk in zwei großen Heerlagern einander gegenüber: für und gegen Dreyfus. Der arme Gefangene auf der Teufelsinsel ahnt nicht, daß sich an sein Schicksal das Schicksal seines ganzen Vaterlandes knüpft. Der bevorstehende Prozeß gegen Jola wird dieses Schicksal entscheiden, denn ein Mann wie Jola, wird alle Vertuschungstumpen zu nichte machen. — In Oesterreich hat Herr v. Gautsch die schwere Aufgabe, die Deutschen für sich einzufangen. Graf Badeni machte für sich die rohe Gewalt geltend und alle Deutschen wurden einig. Die Methode des Herrn v. Gautsch ist der Einzelheit des bedrängten österrösischen Volkstums gefährlicher. Während die Magyaren mit ungeschwächten Kräften auf den ungarischen Einheitsstaat hinarbeiten und den Kroaten wie den Sachsen in Siebenbürgen immer schärfer auf den Leib rücken, haben die in zahlreiche Parteien zerpluterten Deutschen Oesterreichs die Zeit, in der sie am Rudef waren, nach der nationalen Richtung hin nutzlos verstreichen lassen; denn sonst wären die Tschechen nicht hochgekommen. Italien hat — nicht zum ersten Male — seine Hungerrevolte: fast gleichzeitig auf Sizilien und in der Gegend von Florenz. Die Regierung hat den Getreidezoll etwas herabgesetzt und durch Androhung, die Reservisten zweier Armeekorps einzuberufen, den Ertrag des Brotes durch „blaue Bohnen“ in Aussicht gestellt. Ob das praktisch ist, läßt sich schwer entscheiden; jedenfalls sind die Hungernden entgegengefeilter Ansicht. — Es muß doch fürchterlich schwer sein, für den Posten eines Gouverneurs von Areta einen passenden Mann zu finden. Es ist schon eine ganze Reihe ernsthafter Kandidaten genannt worden, die Leute haben nach einander Reiten gemacht und sich an den maßgebenden Höfen vorgestellt, dann aber verschwanden sie spurlos in der Versenkung. Prinz Georg von Griechenland bewährt sich als Kandidat am zähesten und er wird vom Jaren unterstützt. Dieser hat bekanntlich eine persönliche Dankeschuld an seinen griechischen Bei-

ter abzutragen, der ihm bekanntlich vor Jahren bei einem Attentat in Japan zum Lebensretter wurde — Milan war in Wien und hat sich dem Kaiser Franz Joseph in seiner neuen Uniform als Generalissimus der serbischen Armee vorgestellt; sie soll ihm ganz gut zu Gesicht stehen, der Schneider hat seine Schuldigkeit gethan und man munkelt, es werde sich auch ein Juwelier finden, der auf Nijilo eine neue serbische Krönkrone angefertigt. — In Philippopol ist der frühere Adjutant des Fürsten Ferdinand, der Mörder der ungarischen Sängerin Simon, in der Appell-Instanz zum Tode verurteilt worden. Der Fürst wird einsehen, daß das Urteil zu hart ist, nachdem man die Mörder Stambulows mit nur geringfügigen Strafen belegt hat. — Spanien, das sich erst über die Entsendung eines nordamerikanischen Schiffes nach Havana sehr aufgeregt hatte soll anderen Sinnes geworden sein und in der Entsendung eine Höflichkeit des Dunkel Sans erblicken. Es giebt Leute, die diese Höflichkeit dadurch erwidern sehen möchten, daß Sagasta eine ganze Kriegesflotte nach den amerikanischen Jaren entsende und diese dort scharfe Salutschüsse abgibt. Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Der Winter bietet für Frost und Schnee als unangenehmen Ertrag Regen und Sturm, der aus allen Gegenden der Windrose heraufst und die Wetterfahnen im Kreise dreht. Gestern Nachmittag wurde der Sturm fast zum Orkan, warf Ziegel von den Dächern und riss los, was nicht Niet und Nagel fest war. Dabei waren 5 Grad Wärme. Mulde und Schwarzwasser und die Wässer, die in anderen Jahren der Winter in Westfall von Schnee in den Gebirgswäldern für das Frühjahr aufspeicherte, fließen mit einem Male rasch zu Thale.

(Concertina Auerthal.) Der am Sonntag von der „Concertina Auerthal“ abgehaltene Theaterabend im Schützenhause war sehr gut besucht. Es laut das interessante herzogliche Lebensbild „Bater-unjer“ oder „Fimez aus dem Gemüthdane“ zur Aufführung. Die Rollen waren gut besetzt und wurden mit vieler Kontinuität gespielt. Namentlich war es der „Bergwirth“ (Dr. Fungel), „Wmoanijest“ (Dr. Heubert) und „Hollgeidener“ Pfister (Dr. Auerwald), die ihre dankbaren Rollen vorzüglich zur Ausprägung brachten. Eine herzerregende Rolle war auch die des „Möcher“, die kleine Weunährige wußte durch ihr kindliches Wesen, und die Sicherheit mit der die kleine ihre Worte vortrug, aller Herzen zu gewinnen.

Auch die „Ganne“ und „Mima“, Frau und Schwester des Bergwirth, haben gut angeprochen. Lebhafter Gesang beehrte die Spielerei für ihre geliebte Aufführung und wohl Keiner wird unbefriedigt das Haus verlassen haben. Ein frühlicher Ball beehrte das schöne Fest. Wäge der Verein „Concertina“ bald wieder das Publikum durch einen so interessanten Theaterabend erfreuen.

— Die Handwerkermeister klagen, daß sie keine Lehrlinge bekommen können. Die Handwerkslehrlinge rekrutieren sich fast nur noch aus den allerärmsten Volksschichten mit der allergeringsten Schulbildung, während es, mindestens für das bessere und insbesondere das Kunsthandwerk bei den allgemeineren hohen Anforderungen der heutigen Zeit nicht genug zu wünschen wäre, daß sich besser vorbereitete junge Leute diesen Berufe zuwenden. Hier tritt eine immer bedenklicher werdende Unlust zutage. Denn fast alle Knaben, die eine gute Handschrift haben, wollen Schreiber und später Beamte werden, und haben sie gar eine gute Anlage zum Rechnen und erfreuen sich lebhaft guter Penjuren, so glauben die Eltern, ihr Sohn sei unbedingt zu einem höheren Beruf befähigt und müsse Kaufmann oder dergleichen werden oder gar studieren, dies oft unter den allgrößten Entbeh-

gegen Baarzahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Pffannenstiel.

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung in Aue.

Donnerstag, den 3. Febr. 1898, Abends 6 Uhr.

Aue.

Die Grundsteuer für den 1. Termin 1898 ist bis spätestens

den 10. Februar dieses Jahres

an unsere Stadteinnahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.

Aue, am 29. Januar 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar.

rungen. Der alte Spruch „Handwerk hat goldenen Boden“ scheint ganz vergessen zu sein, während gerade jetzt, wie die Handwerksmeister ausdrücklich betonen, bei dem ungewöhnlichen Mangel an Nachwuchs junger Handwerker diese die allerbeste Aussicht auf eine sehr gute Zukunft hätten.

— Die in der Nacht vom 28. zum 29. v. Mts in der Fabrik des Herrn Gahler hier gestohlene Kaffeete, in der die Diebe jedenfalls Geld oder Werthsachen vermuthet hatten, die aber nur die Arbeitsblätter der dort beschäftigten Personen enthielt, ist heute Mittag im Tauberschen Wechre ausgefunden worden. Da die Kaffeete leer ist, müßten die 600 bis 800 Arbeitsblätter, die in ihr aufbewahrt waren, neu ausgestellt werden müssen, erwächst Herr: Gahler immerhin ein Schaden von 300 bis 400 M. durch den Diebstahl.

— In der vom Ministerium neuerdings erlassenen Verordnung zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs bei und zwischen den einzelnen Behörden wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Annahme von Diätiten mit auf die Kenntnis der Stenographie zu sehen und Stenographiekundigen Bewerbern der Vorzug zu geben ist. Stenographikam nur das Gabelsbergerische System gemeint sein, das in den sächsischen höheren Lehranstalten eingeführt und daher allein den höheren sächsischen Beamten bekannt ist. Auch unterhält der Staat ein stenographisches Institut, das ebenfalls lediglich dem Gabelsbergerischen System gewidmet ist.

— Ein Kunstgriff gegen den Keuchhusten, den der Schweizer Arzt Dr. Kägelit entdeckt hat, soll sofort heilend auf das Kind wirken und besteht in folgendem: „Man halte den Daumen einer Hand hinter den vorderen Schneidezähnen in den geöffneten Mund des nach Lustigknappenden Kindes und ergreife mit den übrigen Fingern derselben Hand den Unterkiefer des kleinen Patienten und ziehe ihn nach vorn und abwärts, während die andere Hand, auf der Stirn liegend, den Wegenzug ausübt. Man halte aber den Daumen so ein, daß derselbe nicht nur die Schneidezähne, sondern auch den Kieferknochen erfasst. Ist der Griff erst einmal gemacht worden, so kommt das mit Keuchhusten behaftete Kind schon von selbst herbeigesprungen, sobald es das Herannahen eines neuen Anfalls gespürt, damit man es behandeln. Bedenkt man, daß durch die lästigen Ständanfalle Nasen- und Ohrenblutungen, Sprengung des Trommelfelles, Unterleibsbrüche u. hervorgerufen werden können, dann wird man die Bedeutung des Dr. Kägelischen Keuchhustengriffes zu würdigen wissen. Frische Luft und Gurgelungen werden die Leidenszeit abkürzen, gegen die unangenehmen Erscheinungen dieser häufigen Kinderkrankheit giebt es sonst leider keine Hilfsmittel.“

Wer eine Wäscheausstattung

neu gebraucht oder dieselbe wieder aufbessern will und gewohnt ist, eine haltbare und gediegene Waare zu kaufen, findet eine reiche Auswahl aller Art und fertig gearbeiteten Wäscheartikel, sowie sämtlicher Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirtschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten zu thatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der Wäscheabrik von

Bruno Schellenberger, Chemnitz,
Ecke der Webergasse und Kleistergasse 3.